

Lesetext aus Leselino (Kinderbuch zum ersten Lesen):

Gaby Scholz (Autorin) und
Kerstin Völker (Illustration)



Bella rettet eine Freundschaft

„Freunde!“ ruft Bella, die gerade aus der Küche der **Villa Siebenklein** kommt.

„Ich habe eine Idee! Was haltet ihr davon, wenn wir heute in den Zoo gehen?“

„Juchhuuu!“ - „Das ist eine Super-Idee!“ - „Da waren wir lange nicht mehr!“

und „Machen wir dort ein Picknick?“ tönen gleich alle durcheinander.

„Schön, dass ihr dafür seid“, lacht Bella und sieht sich um. „Wo ist eigentlich Bruno?“ Sechs der „Lieben Sieben“ (Bella, Bruno, Lotte, Ole, Ida, Emma und Bruno) gucken sich ratlos an. Daher schlägt Bella vor: „Während ihr das Essen einpackt, schaue ich, wo Bruno steckt!“

Sie sucht den Bären im Garten und im Haus, sogar in der Hängematte auf dem Balkon. Aber Bruno bleibt verschwunden.

„Hm, wenn wir ihn nicht finden, dann müssen wir eben ohne ihn gehen“, überlegt Bella. „Schade, denn gerade Bruno mag den Zoo so gern.“

Trotzdem wandern sie ohne den Bären los.

Im Zoo zeigen die Affen ihre mutigen Kletterkunststücke.

„Das hätte unserem Bruno auch gut gefallen!“, seufzt Bella.

Dann besuchen sie die Nashorn-Familie, die müde in der Sonne döst.

Anschliessend kommen sie bei den Seehunden vorbei, die Bälle auf der Nase balancieren. Und sie entdecken Flamingos, die ohne zu wackeln auf einem Bein stehen können. Henri, Emma, Lotte, Ole und Ida haben viel Spass.

Doch Bella muss immer wieder an Bruno denken.

Schliesslich kommen sie zum Löwengehege.

„Oh, sehrt nur: Die Löwin hat Kinder bekommen!“, ruft Lotte begeistert.

„Welch Pech für Bruno! Löwen sind doch seine Lieblingstiere.

Die hätte er bestimmt gern gesehen“, sagt Bella traurig.

Und weil Bella es so schade findet, dass ihr Freund nicht mitkommen konnte, unternimmt sie etwas Aussergewöhnliches ...

Als die Zoobesucher am späten Nachmittag gut gelaunt nach Hause kommen, sitzt Bruno wütend im Wohnzimmer.

„Wo seid ihr so lange gewesen? Ich war stundenlang allein!“, beschwert er sich.

„Wir waren im Zoo! Wir haben Affen, Flamingos, Seehunde, Nashörner und Löwen gesehen. Mit ihren Kindern!“, erzählen die sechs.

Da guckt Bruno finster von einem zum anderen. „Seid ihr gemein!“, schnauft er.

„Mich habt ihr vergessen! Dabei habe ich so etwas Schönes für euch im Keller gebastelt. Doch das war umsonst. Denn jetzt ... bin ich nicht mehr euer Freund!“

Erschrocken lässt Bella sich neben ihm auf die Couch fallen. „Weisst du, Bruno“, erklärt sie, „ich habe überall nach dir gesucht. Nur im Keller nicht. Wir haben aber ständig an dich gedacht – und dir sogar etwas mitgebracht! Bloss ... wenn du sooo wütend bist, willst du sicher kein Geschenk mehr von uns, oder?“

Bruno überlegt – dann steckt er langsam seine Tatze nach dem Päckchen aus.

Und als er es geöffnet hat, strahlt er wie ein satter Honigbär.

Im Päckchen liegt nämlich ... ein Löwenzahn! Dieser Löwenzahn ist aber kein Blümchen. Bella hat einen echten Löwen-Milchzahn mitgebracht!

„Vielen Dank!“, juchzt Bruno freudig. „Wie seid ihr denn da dran gekommen?“

Augenblicklich erzählen alle durcheinander. „Stell dir vor: Bella ist ganz dicht an das Löwengitter herangegangen!“ - „Um ein Haar wurde sie gefressen!“ -

Doch Bella hat mutig mit der Löwin gesprochen!“ - „Und dann hat sie der Löwenmama unsere ganzen Picknickbrote geschenkt!“

Bruno fängt an zu lachen. Plötzlich fällt ihm etwas ein. Er flitzt in den Keller und schleppt sein selbst gebasteltes Krocket-Spiel herbei – mit sieben Schlägern und sieben verschiedenen Kugeln.

„Das probieren wir jetzt gleich aus“, schlägt Bruno vor.

„Aber nur gemeinsam!“, lächelt Bella. „Schliesslich sind wir nicht die Lieben Sechs, sondern die Lieben Sieben!“